

Confederación Latinoamericana de Religiosos

Brief an die Vorsitzenden der nationalen Ordenskonferenzen Lateinamerikas (1989)

„Das Präsidium [der CLAR – Confederación Latinoamericana de Religiosos = Vereinigung der Lateinamerikanischen Ordensleute] ist nicht einverstanden mit einigen der Urteile, die durch dieses Dikasterium [d.i. die Glaubenskongregation] am 1. Juli [1989] ausgesprochen wurden, wie zum Beispiel:

- a) ‚Im Projekt ›Wort und Leben‹ wird eine Interpretation der Heiligen Schrift vorgeschlagen, die sowohl von der Tradition wie vom Lehramt der Kirche völlig absieht...‘
- b) ‚Dieses hermeneutische Prinzip, das von den Autoren des Projekts angewandt wird, führt zu einer einseitigen und reduktiven Darstellung des Gotteswortes, da Themen für die Reflexion ausgewählt wurden, die eher soziale und politische Kommentare bevorzugen, als die volle Wahrheit, die Gott geoffenbart hat, zu vertiefen...‘
- c) ‚Außerdem hält sich der für fünf Jahre vorgesehene Studienplan weder an die Bedeutung Jesu Christi und seines Ostergeheimnisses (vgl. Dei Verbum 4), da der Plan an dessen Stelle das Volk der Armen setzt, das befreit werden muß; und zwar wird dabei in einem

eher politischen und ökonomischen als einem dem Evangelium entsprechenden Sinn vorgegangen. Tatsächlich benutzt das Projekt nicht nur wiederholt das Wort ›Volk‹ mit einer sozio-politischen Konnotation, sondern verzichtet auch auf die kirchliche Realität des Gottesvolkes, wie sie in der Konzilskonstitution Lumen Gentium 9 dargestellt ist.‘

Diese Behauptungen verletzen die Autoren des Projekts schwer, da es sich um Christen, Ordens- und Kirchenleute handelt, die seit vielen Jahren ihren Ortskirchen dienen, und zwar immer in Treue zur wahren Lehre. In keinem Augenblick haben sie die Tradition und das Lehramt der Kirche mißachtet. Mit aller Gewißheit haben sie stets die ganze Wahrheit, die Gott offenbaren wollte, vertiefen wollen. Mit dem Wort ›Volk‹ wollten sie oft die kirchliche Realität des Gottesvolkes ausdrücken. So haben mehrere Bischöfe es auch verstanden und bestätigt, sowie fast alle Ordensfrauen und -männer, die das Projekt ›Wort und Leben‹ benutzt haben.“⁴

Der hier wiedergegebene Brief, den Luis Coscia OFM Cap, zu jener Zeit Präsident der CLAR, mit ausdrücklich festgehaltener Zustimmung der 1. Vizepräsidentin Coralia Quiroz OP und des 2. Vizepräsidenten Israel Nery FSC, am 10. Oktober 1989 an die Vorsitzenden der nationalen Ordenskonferenzen Lateinamerikas adressierte, bezeugt das definitive Scheitern des bibelpastoralen Projekts „Palabra y vida“ („Wort und Leben“) der mittel-/südamerikanischen und karibischen Ordensleute. Verantwortlich für das Desaster zeichnen einzelne damals einflussreiche Bischöfe wie Kardinal Alfonso López Trujillo (Erzbischof von Medellín), einige nationale Bischofskonferenzen (z. B. die Kolumbiens und Argentinens), das Präsidium des CELAM (Consejo Episcopal Latinoameri-

cano = Lateinamerikanischer Bischofsrat) unter Leitung von Bischof Darío Castrillón Hoyos sowie die seinerzeitigen Präfekten der Kongregation für die Ordensleute (Kardinal Jean Jérôme Hamer OP) und der Glaubenskongregation (Kardinal Joseph Ratzinger) in Rom. Exakt 30 Jahre sind seit den damaligen Ereignissen vergangen – Grund genug, sich dieses Teilkonflikts im Kontext der größeren Auseinandersetzung um die Theologie der Befreiung zu erinnern.²

Das Projekt „Palabra y vida“ („Wort und Leben“)

Die auf fünf Jahre angelegte, von namhaften Exegeten und Fachleuten für Bibelpastoral (z. B. Carlos Mesters OCarm) begleitete Aktion „Palabra y vida“ verstand sich als theologische und pastorale Vorbereitung auf den 500. Jahrestag der Conquista (Eroberung und Unterwerfung Mittel- und Südamerikas durch die Spanier 1492). Das Ziel der gemeinschaftlichen Schrift-Lektüre war wie folgt bestimmt: „Aus der Sicht der Armen das Wort [Gottes] interpretieren und miteinander teilen, um das lateinamerikanische Ordensleben zu mobilisieren zu einer besser verstandenen und aufs neue unternommenen Glaubensverbreitung“³. Die Bibelaktion sollte fünf Etappen umfassen: „Das Wort beruft das Gottesvolk“ (1988)⁴, „Das Wort befreit“ (1989), „Das Wort verkündet und klagt an“ (1990), „Jesus Christus ist das Wort Gottes“ (1991) und „Das Evangelium hinterfragt die Kirche“ (1992).⁵ Maßgabe für die Durchführung des Projekts sollten die Erfahrungen der Armen in den Basisgemeinden sein, mit denen viele Ordensfrauen und -männer in jenen Jahren eng zusammenarbeiteten. Ausgehend von der gelebten Wirklichkeit suchte „Palabra y vida“ die Schriftlektüre in Treue zum biblischen Text in der Gemeinschaft des Volkes Gottes zu verorten.⁶

Kritik an der theologischen Methode

Genau diese dreifache Hermeneutik – Wirklichkeit, Text, Gemeinschaft – rief die o. g. Kritiker des „Wort und Leben“-Projekts auf den Plan.⁷ So warf ein am 10. Februar 1989 veröffentlichtes Communiqué des CELAM-Präsidiums dem Projekt der Ordensleute gravierende Fehler und Versäumnisse vor: „Unter den Mängeln heben wir vor allem hervor: Die angewandte Methode der Lektüre der Hl. Schrift, eine Methode, nach der das Wort Gottes nicht im Lichte des Glaubens und des Lehramtes ausgelegt wird, sondern zu einer ideologisch reduzierten Lektüre führt.“⁸ Sekundiert wurden die Vorwürfe durch die Kongregation für die Ordensleute (u. a. mit Schreiben vom 20. Januar 1989 und einer auf den 3. April 1989 datierten „Nota“).⁹ Die von den Ordensleuten vorgeschlagene Interpretation der Heiligen Schrift – so ein Vorwurf der kolumbianischen Bischofskonferenz – führe direkt zum Aufbau einer „Iglesia popular“¹⁰ (Volkskirche); der vielfach wiederholte Gebrauch des Begriffs „Volk“ bezeuge dies. Auffällig ist, dass die bischöflichen Einlassungen zwar vom „Lichte des Glaubens und des Lehramtes“ sprechen, die für „Palabra y vida“ zentralen Aspekte der gelebten Wirklichkeit und der Erfahrungen der Armen jedoch nicht einmal erwähnen. Durch diese Auslassungen argumentiert die Aussendung des CELAM ihrerseits ideologisch, gehören doch gemäß der Pastoralkonstitution „Gaudium et spes“ des Zweiten Vatikanischen Konzils die unterschiedlichen Hermeneutiken („Licht des Evangeliums und der menschlichen Erfahrung“, GS 46) untrennbar zusammen. Zudem wird im selben Konzilstext die nötige Interpretationsleistung genau jenem, von den kolumbianischen Bischöfen so kritisch beäugten „Volk“ im Sinne von allen Menschen zugewiesen: „Im Glauben daran, dass es vom Geist des Herrn geführt wird, der den Erdkreis erfüllt,

bemüht sich das Volk Gottes, in den Ereignissen, Bedürfnissen und Wünschen, die es zusammen mit den übrigen Menschen unserer Zeit teilt, zu unterscheiden, was darin wahre Zeichen der Gegenwart oder der Absicht Gottes sind.“ (CS 11) Schließlich qualifiziert „Gaudium et spes“ als hermeneutisch relevant die „besonders schwere[n] Nöte“ (CS 46), bzw. genauer: die Nöte, welche die „Armen und Bedrängten aller Art“ (CS 1) erleiden. Genau dieses von den Konzilsvätern formulierte Programm spiegelt sich unzweifelhaft in „Wort und Leben“ wider.

Verurteilung durch Papst Johannes Paul II.

Selbst die in Folge der massiven Kritik von CLAR, CELAM und Kongregation für die Ordensleute angestrebten Lösungsversuche (die bei Licht betrachtet eher auf eine Unterwerfung der Ordensleute denn auf einen Kompromiss hinausliefen) wurden schlussendlich von Seiten der Glaubenskongregation unterminiert. Der schon in der grundlegenden Aus-

einandersetzung um die Theologie der Befreiung hierarchisch mächtigste Akteur griff federführend in das Verfahren ein. Im Rahmen der Sitzung der Kongregation vom 28. Juni 1989 stoppte Kardinal Ratzinger das Projekt der lateinamerikanischen Ordensleute. Zwei Tage später bestätigte Papst Johannes Paul II. die Entscheidung. Kardinal Hamer übermittelte diese am 1. Juli 1989 an den CLAR-Präsidenten. Allfällige Folgeprojekte der CLAR, so eine Anweisung, müssten der Zensur des Heiligen Stuhls unterworfen werden. Statt eines Dialogs um theologisch kontroverse Themen stand am Ende die totale Verurteilung¹¹ von „Palabra y vida“. Der oben zitierte Brief von Luis Coscia reagiert auf diesen Skandal.

Dr. theol. habil. Ulrich Engel OP (engel@institut-chenu.info), geb. 1961 in Düsseldorf, Prof. für Philosophisch-theologische Grenzfragen an der PTH Münster, Direktor des Instituts M.-Dominique Chenu Berlin. Anschrift: Schwedter Straße 23, D-10119 Berlin. Veröffentlichung u. a.: *Contra la idea de un cristianismo identitario*, in: *Iglesia Viva* No. 278 (Abril – Junio 2019), 43–62.

01 Richtigstellung der CLAR zum Römischen Lehrurteil über „Wort und Leben“ und zu den Gesprächen in Rom. 10.10.1989, in: *Missionszentrale der Franziskaner* (Hrsg.), *Ende einer Hoffnung. Dokumentation des Konflikts um das CLAR-Projekt WORT UND LEBEN* (Berichte – Dokumente – Kommentare Bd. 43), Bonn 1989, 64–65, hier 65.

02 Vgl. dazu v. a. Kongregation für die Glaubenslehre, *Instruktion über einige Aspekte der „Theologie der Befreiung“* (6.8.1984) (Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls Bd. 57), Bonn 2. verb. Aufl. o. J. [1984]; dies., *Instruktion über die christliche Freiheit und die Befreiung* (22.3.1986) (Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls Bd. 70), Bonn 2. verb. Aufl. o. J. [1986]; J.B. Metz (Hrsg.), *Die Theologie der Befreiung. Hoffnung oder Gefahr für*

die Kirche? (Schriften der Katholischen Akademie in Bayern Bd. 122), Düsseldorf 1986.

03 Wort und Leben. Das Projekt der Lateinamerikanischen Religionskonferenz (CLAR) 1988–1992, in: *Missionszentrale der Franziskaner* (Hrsg.), *Wort und Leben. 500 Jahre Evangelisierung Lateinamerikas. Umkehr und Neubesinnung* (Berichte – Dokumente – Kommentare Bd. 37), Bonn 1988, 33–42, hier 35.

04 Zu Inhalt und Methode vgl. Das Wort beruft das Gottesvolk. Erste Etappe des Projekts WORT UND LEBEN der lateinamerikanischen Ordensleute (CLAR) (Berichte – Dokumente – Kommentare Bd. 39), Bogotá – Bonn 1988.

05 Vgl. Wort und Leben, a.a.O., 39f.

06 Vgl. L. Kaufmann/N. Klein, *Die Bibel den Armen wieder wegneh-*

men? Konflikte im Vorfeld von Santo Domingo 1992, in: *Orientierung* 53 (1989), 252–256, hier 254.

07 Zu Hintergrund und Kontext der Auseinandersetzung s. auch U. Engel, *Ordensleute in Lateinamerika. Zwischen befreiungstheologischem Engagement und kirchlicher Gegenoffensive*, in: *ila. Zeitschrift der Informationsstelle Lateinamerika* Nr. 165 (Mai 1993), 20–22; N. Klein, *Konzil – lateinamerikanischer Neubeginn – Konflikte. Vor Santo Domingo 1992*, in: *Wort und Antwort* 33 (1992), 150–153.

08 Zit. nach L. Kaufmann/N. Klein, *Die Bibel den Armen wieder wegnehmen?*, a.a.O., 254.

09 Zit. nach ebd., 255.

10 Zit. nach ebd., 254.

11 Vgl. das entsprechende Zitat von Carlos Mesters ebd., 256.